

Die Nachfolger Johann Heinrich Kurecks waren gute Modelleure, an seine Begabung als Künstler konnten sie aber nicht anschließen, zumal auch ihnen die entsprechenden Aufgaben fehlten, um sich künstlerisch voll zu entfalten. Wilhelm Elster sen. modellierte einige Historienbilder ²⁷⁷ in Flachreliefs für Wandteller, in denen er seine bildhauerisch-künstlerische Seite beweisen konnte. Für Wilhelm Elster jun. sei genannt, wie schon weiter oben erwähnt ²⁷⁸, die in Eisenguss umgesetzten Farblithografien *Byzantinische Köpfe* **Abb. 211** von Alfons Mucha, die ihre Variationen in den Wandbildern *Liebe, Gesang, La Sculpture, La Peinture* fanden. ²⁷⁹ Der Jugendstil zeigte in den Eisenkunstgüssen noch seine ansprechende Ausformung, von floralen, geometrischen zu fast malerischen Richtungen. Genannt sei für letztere die Wandreliefs *Wartburg und Heidelberger Schloß* ²⁸⁰, **Abb. 215** hier sind auch schon Formstraffungen, die zum *art deco* geführt hätten, spürbar. In Mägdesprung fand er jedoch nicht mehr Eingang, was einerseits mit den wirtschaftlichen Schwierigkeiten, andererseits auch durch das Ausscheiden von Wilhelm Elster sen. 1905 sowie dem Tod seines Sohnes 1916 zusammen hing.

Anm. ²⁷⁷
Katalog Museum Schloss Allstedt Inv. Nr. 63, LV 78,
Tafel 25 Musternummer 5487 und 5477

Anm. ²⁷⁸
siehe auch Absatz:
Produktionsübersicht, vornehmlich des
Kunstgusses Pkt. 3.2 und Anm. 171

Anm. ²⁷⁹
Katalog Museum Schloss Allstedt Inv. Nr. 63, LV 78,
Tafel 25 Musternummer 6562, 6706, 6707

Anm. ²⁸⁰
Katalog Museum Schloss Allstedt Inv. Nr. 63, LV 78,
Tafel 26 Musternummer 7465, 7464

6. Herkunft und Inhalt der Sammlung Horn-Mägdesprung im Museum Schloss Allstedt

Die Kunstguss-Sammlung Horn-Mägdesprung gelangte 1974 durch Kauf, nach dem Tod von Carl Horn im Jahr 1972, als Sammlungsgrundstock in das Museum „Thomas-Müntzer-Gedenkstätten-Allstedt“.

Die Sammlung war ein ungeordneter Bestand von rund 1000 Gegenständen, die einerseits aus den Schaustücken der oberen Diele im Verwaltungsgebäude der Eisenhütte bestand, andererseits aus Stücken, die Carl Horn seit Ende der 30iger Jahre zusammengetragen hatte. Nach dem Brand des Modellhauses durch die Kriegshandlungen 1945 ²⁸¹ sind alle noch erreichbaren Kunstguss-Stücke gesammelt worden, da die Modelle fast alle verbrannt waren.

Anm. ²⁸¹
Nach persönlicher Schilderung von Carl Horn dem Verfasser gegenüber, trug er einerseits alle Stücke zusammen, die sich noch in den Werkstätten befanden, andererseits waren es auch Erwerbungen.

Anm. ²⁸²
Das Schloss Allstedt erfuhr zum 450. Jubiläum des Bauernkrieges, 1975, in einigen Gebäudeteilen eine Restaurierung und Rekonstruktion zur Gedenkstätte, besaß jedoch keine museale Sammlung.

siehe: Reichmann, Matthias, LV 179, Seite 38 und Abbildungen

Anm. ²⁸³
Kosa, Gisela und Reichmann, Matthias, LV 150,

Die Sammlung blieb im Vertrag zur Überführung der Firma in Volkseigentum im Mai 1972 Eigentum von Carl Horn. Dieser verfügte, dass der Bestand, wenn nötig, nur zusammen verkauft werden sollte, möglichst dann an ein Museum. Seine Witwe Hilde Horn trat mit Museen in Verkaufsverhandlungen, u.a. mit dem Museum für Deutsche Geschichte in Berlin. Der Rat des Bezirkes Halle kaufte schließlich die Sammlung für das Museum Schloss Allstedt. ²⁸² Im Frühjahr 1975 sind die erworbenen Exponate gesichtet und in eine vorläufige Ordnung gebracht sowie mit einer Inventarisierungsnummerierung versehen worden. ²⁸³ Der Bestand ist fortlaufend nummeriert, er ergab die Inventarnummern M - 1 bis M -894. Die Nummer M - 887 / 19 enthält 19 Stücke

Anm. 284

Die Letzteren sind einer eigenen Nummerierung unterzogen worden, die in keiner zeitlichen oder anderen Reihenfolge erfolgte.

Anm. 285

Dazu erschien ein Faltblatt des Museums *Eisenkunstgußsammlung „Horn“ Mägdesprung*, leider mit teils unkorrektem Inhalt.

aus Gips und Wachs. Die Nummern M-889/40 beinhaltet 40 Bilder, wie Porträts, teilweise Fotokopien, Werksansichten, technische Darstellungen, Gruppenfotos, eine Bergbaukarte und die Kopie der Gründungsurkunde. Die Nummer M-893 enthält summarisch Entwurfszeichnungen, Werkzeichnungen, Akten (Korrespondenz), Preisverzeichnisse, Musterbücher und Kataloge.²⁸⁴ Erst 1980 konnte die Sammlung, die mehrfach in unterschiedlichen Räumen gelagert war, da umfangreiche Bauarbeiten im Schloss Allstedt erfolgten, im Nordflügel der Kernburg magaziniert werden. Einige der attraktiven Kunstgüsse waren schon seit 1975 in der damaligen Kassenhalle im Ostflügel ausgestellt.²⁸⁵

Ein kleiner Teil der ursprünglichen Sammlung von Carl Horn blieb mit einigen hervorragenden Stücken, die jedoch nicht zugänglich sind, im Besitz der Familie.

Die Sammlung beinhaltet neben den eindeutig Mägdesprung zuzuordnenden Exponaten auch eine Reihe aus anderen Hütten. Sie waren sicherlich Anschauungsstücke für die Modelleure in Mägdesprung oder auch durch die Erwerbungen von Carl Horn hinzugekommen. Des Weiteren gibt es eine Anzahl von Doppelstücken und Variationen.

Die Sammlung besteht aus:

	Stück(e)		Stück(e)
Dosen	6	Schalen u. Teller	201
Etageren und Aufsatzschalen	6	Schilde u. Wappen	74
Feuerzeuge, Ascher und Zubehör	27	Schirmständer	2
Flaschenuntersatz	1	Schlüsselkästen u.ä.	3
Gehörne	5	Schreibzeuge u. Zubehör,	
Garderobehaken	1	Brieföffner, Petschafte	82
Kannen	4	Spucknapf	1
Kassetten	6	Stiefelknechte	8
Kartenpresse	1	Tablets	2
Kaminvorsätze	3	Thermometer	1
Kruzifixe	2	Tische	8
Lampen, Leuchter, Wandleuchter	27	Uhrständer	6
Lichtschirm	1	Vasen u. Gefäße	20
Medaillons u. Plaketten	76	Waffendekorationen	8
Ofenplatten, Ofenteile	4	Wandschmuck, -dekorationen	64
Ofenschirm	1	Weihnachtsbaumständer	46
Plastiken, Figuren, Büsten u. Gruppen	137	Windlicht	1
Rahmen	5	Zahnstocherbehälter	2
Reliefs	27	Zeitungsständer u. Staffeleien	4
Rüstung u. Rüstungsteile	8	Zifferblätter	2

Weiter folgen sonstige Teile und nicht eindeutig zuzuordnende Guss-Stücke. Verschiedentlich lassen sich Stücke verschiedenen Gegenstandsgruppen zuordnen.

Einige Exponate der Sammlung Horn sind zu einem Teil nicht aus Eisenguss, sondern auch aus Messing oder Bronze sowie auch Zink und wenige Stücke aus Bleiguss. Da sehr viele Objekte, vor allem figürliche, aus mehreren Teilen bestehen, gibt es auch Kombinationen der Metalle. Einige der Figurengruppen sind nicht fertig montiert, so dass an diesen die Fertigungstechnologie der Kunstgüsse ausgezeichnet ablesbar ist.

Ab 1980 ist ein Teil der Sammlungsobjekte zur Restaurierung gegeben worden, wobei das Ergebnis in aller Regel nicht befriedigend ist, da die Oberflächenbehandlung nicht den Originalen entspricht und vielfach zu auffällig ist.

In Mägdesprung erfolgte die Behandlung der Oberfläche mittels künstlicher Patinierung, einfacher Schwärzung, galvanischer Veredlung und teilweise auch mit Farbbehandlung.²⁸⁶ Im Rahmen der Sammlungstätigkeit des Museums sind zu dem Bestand verschiedentlich Stücke aus dem Antiquitätenhandel hinzu erworben worden. Nach umfangreichen restauratorischen Bauarbeiten und Forschungen im gesamten Bereich der Kernburg in den Jahren 1986 bis 1989, zum 500. Geburtstag Thomas Müntzers, machte sich auch ein neuer Museumsablauf nötig. Die Kunstguss-Sammlung erhielt im großen Flur des Nordflügels ihren Platz. Zur Ausstellung gelangte eine Auswahl von Stücken, die einerseits die Sammlung repräsentiert, andererseits die Hütte Mägdesprung und ihren herausragenden Künstler, Johann Heinrich Kureck, anlässlich seines 100. Todesjahres vorstellt.

Anm. 286

Im Preis-Courant von 1886, LV 34, ist auf Seite 2, im Abkürzungsverzeichnis aufgeführt, welche Variationen produziert wurden.

So unter anderem:

- Aluminium-Gold
- vernickelt
- verkupfert
- vermessingt
- *cuivre poli imitirt* (vernickelte Ware vermessingt)
- Nickel und Gold (glatte Stellen vergoldet, verzierte Stellen vernickelt)
- Altgold und Nickel (glatte Stellen vernickelt, verzierte Gold)
- ganz vergoldet

Anm. 287

Schmidt, Paul, LV 194, Seite 359

7. Modelleure der Hütte und ihre Kunstgussarbeiten

7.1 Johann Heinrich Kureck Modellieur der Eisenhütte Mägdesprung Lebensbild

Der Vater von Johann Heinrich Kureck, Johann Anton Kureck, stammte aus Gleiwitz in Oberschlesien, er arbeitete dort an der Preußischen Eisenhütte in der Sandformerei,²⁸⁷ ab 1803 oder 1804 dann in der Klein- und Medaillenformerei.

Nach 1815 wechselte er in die Preußische Eisenhütte Sayn, die nach dem Wiener Kongress aus dem Nassauischen Besitz an Preußen gefallen war.

Dort wirkte der erste Modelleur Heinrich Zumpft, der seinerseits aus Berlin an die Sayner Hütte gekommen war. Neben ihm arbeitete der Zeichner und Modellverwalter Karl Osterwald, der Bruder des Kölner Architekten Georg Osterwald. Diesen beiden und sicher auch Johann Anton Kureck²⁸⁸ ist weitgehend der Rang der Hütte in Sayn mit ihren Kunstgüssen zu danken, deren Blütezeit zwischen 1820 und 1840 lag.

Heinrich Zumpft wurde am 9. Mai 1829 mit dem Titel *Akademischer Künstler* der Berliner Akademie für den Guss der *Igeler Säule* geehrt.²⁸⁹ Seine weiteren wichtigen

Anm. 288

Schmidt, Eva, LV 192, Seite 115

Daher seien auch einige Former aus der Frühzeit der Gleiwitzer Hütte von bestem Klang hier genannt: Johann Kureck, Franz Richter,...

Anm. 289

Arenhövel, Willmut, LV 95, Seite 115, Abb. 336

Die römische Grabstele von Igel bei Trier wurde nach den Funden nachmodelliert und in Eisen gegossen.

Anm. 290

Für die Jahre 1819, 1821, 1822, 1824, 1825, 1830 ist die Autorschaft von Heinrich Zumpft gesichert, für die weiteren Jahre bis 1835 ist sie zugeschrieben. In: wie vor Seite 44 - 48, Abb. 46 - 6

Anm. 291 Schmidt, Eva, LV 192, Seite 216

Anm. 292

Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler, Thieme - Becker, LV 92, Band XXXVI, Seite 598/99

Anm. 293 Schmidt, Paul, LV 194, Seite 359

Anm. 294 Schmidt, Eva, LV 192, Seite 360

Anm. 295 Landeshauptarchiv Magdeburg, Ast. Oranienbaum LV 10, Seite 73